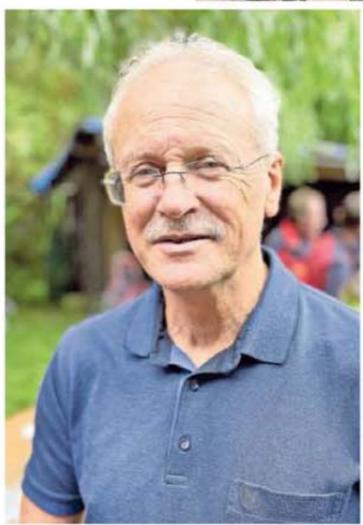


Lärmdebatte dreht sich weiter



Ein Blick ins Innere des Fernwärmewerkes. Links: Bezirkshauptmann Florian Waldner beauftragt ein ärztliches Gutachten.

FERNWÄRME
NEUMARKT, JOSEF
FRÖHLICH

Nach mehreren Wochen reagiert die Fernwärmegesellschaft Neumarkt auf Vorwürfe von Anrainern. Alles sei in Ordnung. Bezirkshauptmannschaft sieht das anders.

Von Josef Fröhlich

Anrainer beklagen Lärmbelästigung durch ein Fernwärmewerk in Neumarkt: Darüber hat die Kleine Zeitung berichtet. Die Betreibergesellschaft wollte damals nichts zu den Vorwürfen sagen. Knapp vier Wochen nach Erscheinen des Berichtes erreichte die Kleine Zeitung dann doch ein E-Mail mit einer Stellungnahme. Und zwar von der Grazer Kommunikationsagentur „Communify“, die von der „Fernwärme Neumarkt GmbH & Co KG“ beauftragt wurde. Direkt wollen die Werksverantwortlichen nicht kommunizieren.

In dem Schreiben wird Werksleiter Erich Stummvoll zitiert: „Die Bedenken dieser Haushalte sind uns äußerst wichtig.“ Die Vorwürfe hätten die Verantwortlichen „besonders getroffen“, heißt es. „Insbesondere da unsere Tür für ein Gespräch mit den Anrainern immer offen steht.“ Die Anrainer sagen, es gebe seit Jahren keine Gesprächsbasis.

Weiter spricht Stummvoll von insgesamt 600.000 Euro an Investitionen in „fortschrittliche Technologien und umweltfreundliche Prozesse“, die zu ei-

nem „signifikanten Rückgang der Schallemissionen“ geführt hätten. Was aber offenbar nicht ausreicht, wie ein Lärmgutachten des Landes ergeben hat. Wie berichtet hat eine unangekündigte Messung über sieben Tage eine Überschreitung der Grenzwerte an allen fünf Messpunkten ergeben.

In dem Schreiben berichtet Erich Stummvoll von einer jüngst erfolgten „unangekündigten Begehung des Werks durch die Bezirkshauptmannschaft Murau“. Mit dem Ergebnis, dass das Werk allen Auflagen entspreche und der Betrieb daher rechtskonform laufe.

Dem widerspricht Bezirkshauptmann Florian Waldner: „Das war weder eine Begehung noch Überprüfung, sondern eine unverbindliche Nachschau von Mitarbeitern, die gerade in der Nähe zu tun hatten.“ Auch, dass

„Der Lärm geht vom Werk aus, es ist nur nicht klar, von welchem Teil.“

Florian Waldner
Bezirkshauptmann (Murau)

der Betrieb rechtskonform laufe, bestätigt er nicht. Demnach fehle eine in der Gewerbeordnung routinemäßig vorgesehene Überprüfung der Betriebsanlage. Die Betreiber behaupten, alle Unterlagen würden der BH vorliegen.

Das ist nicht der einzige Meinungsunterschied. Denn während die Fernheizwerk-Betreiber die Ansicht vertreten, die von den Anrainern beklagte Lärm-

quelle sei nicht eindeutig dem Werk zuzuordnen, ist das für den Bezirkshauptmann kein Thema: „Der Lärm geht ganz klar vom Werk aus, es ist nur nicht eindeutig, von welchem Teil der Anlage.“ Diesbezüglich habe es mit dem Landesverwaltungsgericht ein Missverständnis gegeben. Deshalb habe das Gericht einen Bescheid der BH gekippt, der ein Lärmschutzkonzept vorgeschrieben hatte.

Die Vorwürfe der Anrainer würden eine geplante Expansion des Fernwärmewerks in Neumarkt verhindern, sagen die Betreiber. „Das 2,4 Millionen Euro schwere Vorhaben wurde gestoppt“, heißt es. Bezirkshauptmann Florian Waldner sagt dazu auf Nachfrage, die Behörde wisse nichts von einem geplanten Ausbau. Die Fernwärme bestätigt, man habe noch nichts eingereicht.